Das Alltägliche

Autor(en): **J.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479273

Nutzungsbedingungen

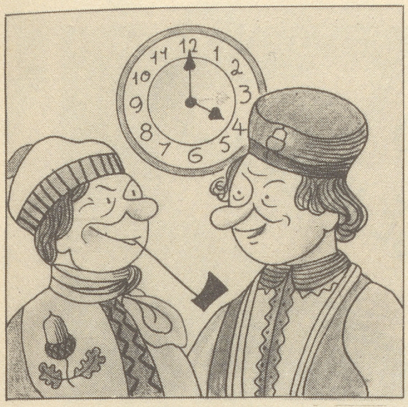
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



De Eichli-Ober: «Jetzt schtellt me wieder all Uhre um e Schtund vor.»

Eichli-Under: «Werum?»

Eichli-Ober: «Daß me e Schtund früehner mueß ufschtah und de Tag ase um e Schtund länger wird.»

Rose-Ober: «Am 30. Novämber schtellt me all Kaländer um en Monet vor — me schtricht de Dezämber und fahrt nach em 30. Novämber mit em 1. Jänner wyter.»

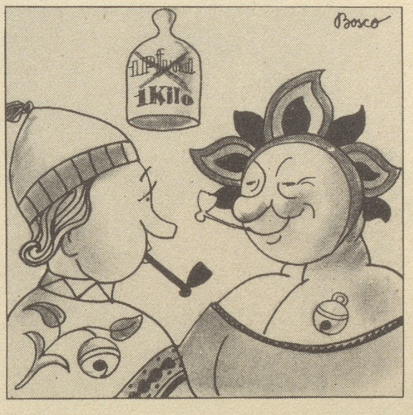
Rose-Under: «Werum?»

Rose-Ober: «Damit de Winter um en Monet chürzer wird, und me cha Chole schpare!»

Schilte-Ober: «Vom nöchschte Monet a mueß me all Tag zwei Blatt, schtatt nu eis, vom Abrißkaländer abzehre!»

Schilte-Under: «Werum?»

Schilte-Ober: «Daß d'Mönet schnäller ume gönd, und me mit de Rationierigscharte besser uschunnt.»



Schälle-Ober: «Vom nöchschte Monet a heißt 's Pfund: Kilo!»

Schäller-Under: «Werum?»

Schälle-Ober: «Will dänn es Kilo Läbesmittel nu no so viel choschted wie vorane es Pfund!»

Vielversprechend

Zum Coiffeur Künzler kommt der Erstkläßler Fritz Rohner, das Schulzeugnis in der Hand.

Der Künzler: «So Fritzli, häsch e guets?»

Der Fritzli: «Nää, nüd gad.»

Der Künzler: «Ja no — du häsch etz all no Zyt zom's verbessere.»

Der Fritzli: «Oho. Aber i ha kän Tintegummi!» -li

Unerhört so etwas!

Aus einem Schlachtbewilligungsformular für Hausschlachtungen:

Der unterzeichnete Fleischschauer (oder Metzger) bestätigt hiermit, daß die Schlachtung von:

Frau Bütschi, Egg, Schneggenbach
von einem Schwein

einen Fettanfall von 2 KILO rohem, nicht ausgelassenem Fett ergeben hat.

Der Fleischschauer*
Metzger*
Josef Giger.

Wortgetreue Abschrift, nach Aenderung der Namen, verbürgt: Cascal

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Das Alltägliche

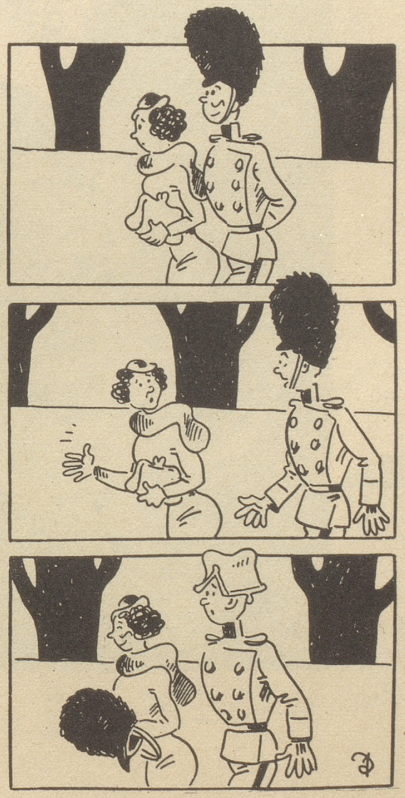
(Wüwa)

Kundin: «Und denn hätti no gärn Bohnekaffi.»

Ladenfräulein: «'s tuet mer leid, mir händ keine!»

«Oder händ Sie Caco?»

«Nei, mit em Caco isch's no schlimmer!» J. S.



Das Opfer

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689